

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wilhelm Tell

Rossini, Gioachino

Leipzig, [1898]

3. Recitativ und Chor

[urn:nbn:de:bsz:31-81862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81862)

Sechs junge Mädchen, sechs junge Burschen als Zeugen.

Ein Kapuziner.

Bauern und Bäuerinnen.

Ein Landmann (stellt den bekränzten Stuhl aus der Laube links vorn heraus).

Hedwig, Tell und Gemmy (kommen von rechts vorn aus Tells Haus und führen Melchthal zu dem Stuhl vor der Laube links).

Arnold und der Fischer (folgen ihnen von dort).

(Der Zug umzieht während der Einzugsmusik zweimal den Platz und nimmt dann Aufstellung.)

Sechster Auftritt.

Der alte Melchthal auf dem Stuhl vor der Laube sitzend; Tell, Hedwig, Arnold an seiner rechten Seite; Gemmy und der Fischer an seiner linken Seite. Der Kapuziner auf der rechten Ecke. Die Brautpaare mit ihrem Gefolge inmitten des Platzes. Der Träger der Schweizerfahne und die Kranzstangenträger hinter der Gruppe der Brautpaare. Die Männer, Frauen und Kinder rechts und links zurückstehend. Die Musikanten im Hintergrunde rechts.

Ar. 3. Recitativ und Chor.

Hedwig. Wie hold erstrahlet uns die Sonne,
Sie weilt in ihrem Lauf mit mildem Segensblick,
Zu schauen dieses Tages Wonne.
Edler Greis, uns so wert, dich erfor das Geschick,
Dich, zu weihn dieses Tages heiter stilles Glück. —

(Sie tritt, an Melchthal vorüber, zu Gemmy vor.)

[Arnold (beiseite). Stilles Glück!

Melchthal. Was der Himmel gnädig euch gewähret,
Fürwahr, bedarf des Greises nicht.

Tell. Ja, wessen Herz das Alter ehret,
Den lohnet die erfüllte Pflicht!]

Alle. O Licht des Himmels, du goldne Sonne,
Von deinem Throne schaust du auf sie herab,
Auf ihre Wonne, dem Glück geweiht!
Von deinem Throne auf ihre Wonne,
Der reinsten Liebe, dem Glück geweiht!

Der Kapuziner (führt jedes Brautpaar und Gefolge von rechts

nach links zu Hedwig und zu dem auf dem bekränzten Stuhl sitzenden
Melchthal.

Hedwig (bekrängt während des „O Licht des Himmels“ die Braut-
paare).

Melchthal (segnet die Brautpaare).

Arnold (beiseite). Sie kränzt das Glück, weh meiner Liebe!

Sie kränzt das Glück, Verrat sind meine Triebe!

Nie blüht mir Wonne, nie Seligkeit!

Auf ihre Wonne blickst du vom Throne

Der reinsten Liebe dem Glück geweiht!

Melchthal (zu den Brautpaaren).

In euch soll uns die Zeit der Väter wiederkehren,

Euch winkt ein hohes Loß;

Schweizernamen wird stets man ehren,

Bleibt eurem Land getreu, nur wer frei, der ist groß!

Diese Glücklichen, ihr, vereint durch süße Bande,

In eurem keuschen Schoß ruht künft'ger Helden
Saat!

Söhne schenkt ihr uns einst, kühn in That und That,
Zum Trost, zum Heil dem Vaterlande!

(Jagdbörner entfernt von links.)

Tell. Ha, Gefßler naht! (Er nimmt die Mitte.)

Die Männer (umgeben Tell).

Tell. Ha, Gefßler naht!

(Allgemeine Unruhe.)

Melchthal (erhebt sich).

Ein Landmann (stellt den Lehnstuhl in die Laube zurück).

(Die Fahne und die Kranzstangen werden in den umliegenden Häusern
geborgen.)

Arnold (sich unbemerkt nach rechts hinten entfernend). Sie naht!

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen ohne Arnold.

Tell (schmerzlich). Wer höret unser Flehn?

Er naht der Tyrann, uns zur Schmach, unserm Lande,

Fluch seinem Sklavenbände!

(Es wird etwas dunkler.)